

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 113 (2018)  
**Heft:** 3: Natur, Landschaft und Heimat = Nature, paysage et patrimoine

**Buchbesprechung:** Bücher = Livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

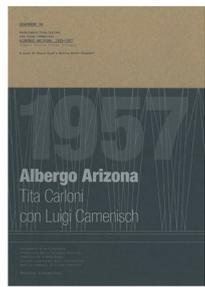
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

GRUNDLAGENARBEIT AUS LIEBE ZUM TESSIN UND ZUR MODERNE HEUTE



**Accademia di architettura, Università della Svizzera italiana/Franz Graf, Britta Buzzi-Huppert (Hg.): Quaderni.**

Deposito Avegno (Rino Tami, 1955), Biblioteca Cantonale (Carlo e Rino Tami, 1941), Villa Gerosa (Tita Carloni, 1971), Albergo Arizona (Tita Carloni con Luigi Camenisch, 1957), Centrale Idroelettrica Nuova Biaschina (Jäggli – Lombardi – Gellera, 1967), Cinema-Teatro Blenio (Giampiero Mina, 1958). Mendrisio Academy Press, ital./engl., 48–56 S., CHF 20.–

In ihrem Jahreskurs «Costruzione e Tecnologia: Sistemi e processi della costruzione» untersuchen Franz Graf und Britta Buzzi-Huppert mit ihren Studierenden an der Architekturakademie Mendrisio seit 2012 jährlich ein bis zwei bemerkenswerte Tessiner Gebäude aus dem 20. Jahrhundert. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in recht aufwendig produzierten «Heften» öffentlich zugänglich gemacht.

Im Wissen, dass viele dieser Gebäude aufgrund ihres Alters mit Instandsetzungen konfrontiert sind, leisten die Autorinnen und Autoren damit weit mehr als nur freiwillige Vorarbeit für anstehende Renovationsprojekte oder, wie im Falle des Albergo Arizona, Kritik an einer missglückten Transformation. Sie versuchen, dem in der breiten Öffentlichkeit noch kaum wahrgenommenen kollektiven Kulturerbe, das den Kanton stark prägt, mehr Aufmerksamkeit und eine gebührende Wertschätzung zu verschaffen.

Indem sich die Studierenden vertieft mit der Bauweise, aber auch dem historischen und lokalen Kontext befassen, bereiten sie sich als angehende Berufsleute unmittelbar auf das «Bauen im Bestand» vor und wirken als Multiplikatoren einer differenzierten Betrachtungsweise. Der dezidierte

Lokalbezug steht im Kontrast zur fast ausschliesslich internationalen Ausrichtung anderer nationaler Hochschulen und birgt viel Potenzial.

Um die beeindruckenden, aber noch wenig bekannten Bauten aus dem 20. Jahrhundert erfolgreich für die Zukunft bereit zu machen und ihren Beitrag zur lokalen Identität zu verankern, gilt es nun aber, vor allem auch Entscheidungsträger ausserhalb der Universitäten zu erreichen. Das Bewusstsein für den Wert des jüngeren architektonischen Kulturerbes ist bei Bauherren, Konstruktionsfirmen und Immobilienentwicklern generell wenig ausgeprägt. Auch in der nicht italienischsprachigen Fachwelt sind viele der thematisierten Bauten noch relativ unbekannt oder bereits vergessen gegangen. Die Publikationsserie ist somit ein wertvoller und dringend nötiger Beitrag im Kampf für eine fundierte Auseinandersetzung mit den Architekturschätzen der Moderne im Tessin und zugleich ein – wenn auch äusserst begrüssenswerter – Tropfen auf den heissen Stein. Der gründlichen Arbeit wäre eine kompakte digitale Ergänzung zu wünschen, die für mehr Verbreitung sorgt und zur aktiven Anwendung der Erkenntnisse anregt.

Françoise Krattinger

OHNE GESTERN KEIN MORGEN



**Martin Lendi: Geschichte und Perspektiven der Schweizerischen Raumentwicklung.**

Raumplanung als öffentliche Aufgabe und wissenschaftliche Herausforderung. Vdf Hochschulverlag, Zürich 2018, 422 S., CHF 68.–

Martin Lendi hat sich einer Herkulesaufgabe gestellt. Was er nun vorlegt, besticht bei aller Wissenschaftlichkeit durch erfrischend freie, interdisziplinäre und anregende Gedankengänge. Solche, die in die Anfänge raumplanerischer Gestaltung zurückreichen, als sich erste Stadtnetze bildeten und die Lebensbedingungen grossräumlich verbessert wurden. Sie setzten sich ab 1848 fort, als die Infrastruktur landesweit stark ausgebaut wurde. Den Hauptfokus legt das Buch auf das 20. Jahrhundert, als Pioniere die Raumplanung zunächst in Wissenschaft und Öffentlichkeit institutionalisierten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie als Folge des Bevölkerungs- und Baubooms 1969 in der Bundesverfassung und ab 1979 auf allen Staatsebenen rechtsverbindlich verankert. Seither hat sich unser Lebensraum weiter verändert und werden Engpässe, ja Grenzen sichtbar. Ausgelöst haben sie neue Raumansprüche sowie technische, gesellschaftliche und globalwirtschaftliche Entwicklungen. Sie rufen innerstädtisch, im Mittelland und im Alpenraum nach zielführenden Lösungsansätzen. Professor Lendi weicht dieser Herausforderung nicht aus, sondern weist auf Mängel und verpflichtende Chancen hin. Denn Raumplanung muss sich bewegen, will sie wirken. Marco Badilatti

LUZERNER BAUTEN DER MODERNE



**Daniela Burkart: Architektur der Moderne und Denkmalpflege.** Erhalten, neugestalten, nutzen – Beispiele aus Luzern. Christoph Merian Verlag, Luzern 2018, 140 S., CHF 49.–

Vier besondere Luzerner Bauten der Moderne aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts werden in dieser grossformatigen Publikation vorgestellt. Die Kirche St. Karl von Fritz Metzger (1932–1934), der «Maihof» von Otto Dreyer (1940/41 und 1951), die Kaserne Allmend von Armin Meili (1933–1935) und die Dula-Schulanlage von Albert Zeyer (1931–1933). Die Bauten wurden saniert und werden auch heute genutzt, manche erfüllen ihre ursprüngliche Funktion

weiterhin, andere wurden durch Umnutzung für die Gegenwart fit gemacht. Im Mittelpunkt stehen die zahlreichen aussagekräftigen Fotografien der Baudenkmäler, ergänzt von Erläuterungen zur Baugeschichte, zur Sanierung und zur Unterschutzstellung durch die Denkmalpflege. Die Publikation rückt die Luzerner Bauten der Moderne ins richtige Licht und zeigt, weshalb es sich lohnt, Denkmalpflege zu betreiben. Peter Egli

## LA RENATURATION DE L'AIRE



**Superpositions (Ed.): Aire. La rivière et son double.**  
Park Books, Zürich 2018. 320 p., CHF 49.–

La renaturation de l'Aire dans le canton de Genève est l'une des réalisations paysagères phare de ces dernières décennies en Suisse. Afin de redonner un cours naturel à l'Aire canalisée, une équipe pluridisciplinaire a proposé de refaçonner le lit de la rivière en un espace de promenades et jardins répondant aussi bien aux exigences de la sécurité contre les crues et de la protection de la nature qu'aux besoins d'espaces publics de l'agglomération genevoise en pleine croissance. En 2012, le groupement Superpositions a reçu le Prix Schulthess des jardins de Patrimoine suisse et la dernière étape de revitalisation s'est achevée

en 2015. Aujourd'hui, nous disposons d'un ouvrage trilingue (FR/DE/EN) qui présente l'ingéniosité, l'inventivité et la prise de conscience de l'importance culturelle de ce projet grandiose. Les millions de francs qui pourraient être consacrés à des projets de revitalisation de cours d'eau ces prochaines années nous incitent à répéter, voire marteler, un message essentiel: allez au bord de l'Aire, prenez cet ouvrage avec vous et comprenez pourquoi les bords des cours d'eau doivent être transformés en espaces paysagers accessibles à toutes et à tous à proximité des agglomérations.

**Patrick Schoeck**

## BESSER VERDICHTEN LERNEN



**Gregory Grämiger: Baugesetze formen – Architektur und Raumplanung in der Schweiz.** BSA-Forschungsstipendium 5. GTA-Verlag, Zürich 2017, 70 S., CHF 25.–

Die Schweizer Stimmberechtigten haben 2013 die Revision des nationalen Raumplanungsgesetzes deutlich angenommen. Der Auftrag ist klar: Die Landschaft muss geschont werden und das bauliche Wachstum innerhalb des bestehenden Siedlungsgebietes stattfinden. Dies bedeutet einen radikalen Wechsel der Vorzeichen in der Raum- und Stadtplanung und ruft nach neuen Methoden und Fragen. Gregory Grämiger hält zu Recht fest, dass die heute gängigen Planungsinstrumente und -grundlagen entwickelt wurden, um die Zersiedelung technisch zu ermöglichen. Ausgehend von diesem Zustandsbericht entwickelt er thesenhaft neue Wege und postuliert mehr Qualität bei der Lösung der quantitativen Herausforderungen. Ansätze für eine neue Herangehensweise findet er in den Kern- und Erhaltungszonen, wo die bauliche Entwicklung heute schon mit Sorgfalt und Klugheit erfolgen sollte. Der Schluss liegt nahe: Anders als immer wieder postuliert, sind Denkmalpflege und Ortsbildschutz kein Klumpfuss der Verdichtung, sondern stellen einen Werkzeugkasten bereit, der einen Beitrag zu mehr und besserer Siedlungsqualität leistet. **Patrick Schoeck**

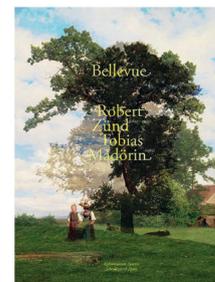
## STRASSEN IM FRUTIGLAND



**Hans Egli: Strassen im Frutigland – was alte Schriften uns erzählen.** Kulturgutstiftung Frutigland, Frutigen 2018, 332 S., CHF 60.–

Die im Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) aufgeführte Verkehrsverbindung vom Kandertal über die Gemmi ins Wallis war einst bedeutend und hatte aus wirtschaftlichen Gründen grosse politische Priorität. Was erzählen uns die Strassen und Wege eigentlich über die Geschichte und die Menschen eines Ortes? Seit wann verlaufen sie so, wie wir sie heute kennen? Den Streckenführungen und deren Entwicklung von einfachen Säumerpfaden zum heutigen Strassennetz auf die Spur gegangen ist der Autor Hans Egli am Beispiel seiner Heimat, des Frutiglands. Sein umfangreicher Band *Strassen im Frutigland – was alte Schriften uns erzählen* ist das Resultat jahrelanger Recherchen in Ämtern, Archiven und vor Ort. Die von der Kulturstiftung Frutigland verlegte und über 300 Seiten dicke Publikation, illustriert mit historischen Plänen, Fotografien, Stichen und einer Vielfalt weiterer Abbildungen, wird insbesondere jenen empfohlen, die sich für die Lokalgeschichte des Frutiglands und im Speziellen für historische Pfade und Strassen interessieren. **Michèle Bless**

## BETÖRENDE KUNSTWERKE



**Kunstmuseum Luzern (Hg.): Bellevue – Robert Zünd – Tobias Madörin.** Malerei und Fotografie im Dialog über Landschaft. Scheidegger & Spiess, Luzern 2017, 130 S., CHF 49.00

Die Ausstellung «Bellevue» im Kunstmuseum Luzern ist schon vorbei. Zum Glück gibt es den sorgfältig gestalteten Ausstellungskatalog, der an diese faszinierende Gegenüberstellung des realistischen Naturmalers Robert Zünd (1827–1909) und des Fotografen Tobias Madörin (\*1965) erinnert: Auf Zünds gemalte Landschaften reagiert Madörin mit Fototableaus, die er ab 2016 mit einer analogen Grossformatkamera geschaffen hat. Madörin gelingt es, Zünds Gemälden nicht nur auf Augenhöhe zu begegnen, sondern in der Verbindung von Malerei und Fotografie, von gestern und heute, einen neuen Blick auf die Schönheit und Verletzlichkeit der Landschaft rund um Luzern zu lenken. Beide Künstler treibt zwar die Suche nach einer realistischen Darstellung von Landschaften an, gerade in den gelungenen Überlagerungen ausgewählter Gemälde und Fotografien entsteht aber mehr, nämlich ein eigenständiges und betörendes Kunstwerk. Fanni Fetzter und Dominik Müller zeichnen in ihren kunsthistorischen Betrachtungen die Begegnung von Zünd und Madörin nach, der amerikanische Historiker Jonathan Steinberg blickt auf die politische Kultur der Schweiz damals und heute. **Peter Egli**